nationalen Interessen im Rahmen der Neuordnung der Welt.

Wenn man heute über Land fährt und mit dem Bauern spricht, mit dem Bürger einer Provinzstadt, dem Arbeiter einer Zuckerfabrik oder dem Bewohner einer neuen Siedlung, so wird man beobachten können, daß über ihren Augen ein neuer Glanz liegt. Und das ist viel. Der psychologische Faktor ist für die Auswertung und Zusammenballung der Kräfte eines Volkes von größter Wichtigkeit. Der Landmann wird seinen Pflug fester führen, die letzte Ecke des Feldes vom Unkraut reinigen, besseres Saatgut erwerben und moderne Methoden sich zu eigen machen, wenn er weiß, daß der Staat seine frühere Ausbeutung durch Spekulation und politische Umtriebe verhindert und für den Absatz seiner Erzeugnisse zu einem Preis sorgt, der ihm ein menschenwürdiges Dasein verbürgt. Das gleiche gilt für den Mann der schaffenden Hand, der hinter der Maschine steht, den Vater, der seinen Sohn zur Truppe oder Blauen Division entläßt, und die Hausfrau, die tapfere, nimmermüde Seele des spanischen Volkes, wenn sie ihre Kinder anständig kleiden und ernähren kann.

Es wird gearbeitet. Der Spanier kennt und liebt als Südländer nicht die intensive Energieentfaltung, wie sie dem Nordländer Klima und Umgebung vorschreiben. Aber es wird mehr und forscher gearbeitet als früher. Das sieht man überall. Da entstehen vor Madrid neuzeitliche Fabrikanlagen mit schmucken Häusern für Angestellte und Arbeiter, Musteranlagen, die für ihre vorbildlichen Einrichtungen besonders in sozialer Hinsicht ausgezeichnet wurden. Dörfer wachsen aus dem Boden, wo der Bürgerkrieg Trümmerhaufen hinterlassen hatte. Die Ortschaft Sesena an der Straße nach Aranjuez ist ein sprechendes Beispiel für das neue Spanien. Die Wohnstättenfrage ist ein vordringliches Problem, dessen Lösung der Staat, die Provinzen und die Kommunen energisch in die Hand genommen haben.

Auffallend ist weiter der gute Stand der Ernte sowohl in Kastilien als auch in Andalusien, der nicht nur auf die günstige Wetterlage und die rechtzeitigen und genügenden Regenmengen zurückzuführen ist, sondern auch auf eine sorgfältige Bestellung, der man ansieht, daß sie mit Liebe und Planung ausgeführt wurde. Mit Ausnahme der im normalen Wechselbetrieb ruhenden Felder sind brachliegende oder vernachlässigte Aecker von der Bildfläche verschwunden. Im Bürgerkrieg eingegangene Weinstöcke und Olivenbäume wurden durch neue ersetzt. Ohne ins einzelne gehen zu wollen, die wogenden Weizen- und Roggenfelder, erst grüne Halme, dann, je weiter man nach Süden kommt, goldene Aehren, die schnurgeraden Reihen der Reben- und Olivenpflanzungen, die schon geschnittenen Kichererbsen und gemähten Wiesen und der ganze Reichtum dieses in vollem Frühlingsblühen stehenden, unvorstellbar fruchtbaren, von Bewässerungsgräben durchzogenen Andalusien vermitteln den Eindruck eines bedeutenden Fortschrittes der Landwirtschaft, der sich auf die diesjährige Ernährungslage vorteilhaft auswirken muß.

Spanien nimmt es ernst mit seiner Rüstung. Das ist ein anderes ins Auge fallendes Merkmal seiner Erstarkung. Soldaten auf Weg und Steg. In den Städten wimmelt es von Uniformen, dem Khaki des Heeres und dem Grau der Fliegertruppe. Auch Regimentern der marokkanischen „Regulares" in ihrer malerischen Tracht begegnet man. Das „nichtkriegführende" Spanien ist auf alles gefaßt und vorbereitet. Die Kontrolle wird äußerst streng gehandhabt, besonders an der Mittelmeerküste bis über Gibraltar hinaus nach Tarifa, dem südlichsten Punkt Europas. „Militärzone. Das Verlassen der Straße ist verboten!" warnen große Schilder. Bewaffnete Wachtposten an allen exponierten Punkten. Was in den das Meer begleitenden Bergen vor sich geht, bleibt ein Geheimnis. Aber daß dort nicht nur aufgeforstet wird, zeigen die gelegentlichen Schüsse einer verborgenen Flak, wenn sich ein fliegender Brite oder Amerikaner über die Dreimeilenzone „verirrt". Sie mögen nur Warnungsschüsse sein, aber sie sprechen die deutliche Sprache des Wehrwillens einer neugeborenen Nation. „Hier wird nicht gespaßt", könnte man das Kapitel überschreiben. Wie gesagt, man sieht wenig, selbstverständlich, aber man spürt um so mehr. Die Atmosphäre vibriert, eine eiserne Ruhe liegt in den Mienen der spanischen Offiziere, die nach Gibraltar hinübersehen. Sie sagen nichts, niemand sagt etwas. Noch ist die Zeit nicht reif.

Indische Truppen durch Fieber dezimiert

Schanan, 7. Juni

Aussagen indischer Gefangener bestätigen, daß die britisch-indischen Truppen, abgesehen von den blutigen Verlusten in den Kämpfen an der Burmagrenze, große Ausfälle durch Fieber und Malaria haben. Die sanitären Verhältnisse seien denkbar schlecht, vor allem aber hätten die indischen Truppen sehr unter mangelhafter Verpflegung gelitten: der Mangel an Nahrung, so lauten übereinstimmend die Aussagen der indischen Gefangenen von der Burmagrenze, habe nicht nur die Kampfkraft beeinträchtigt, sondern auch die Anfälligkeit für die Malaria und andere Epidemien erhöht.

„Künftig nicht mehr Leibeigener der Juden"

Der ukrainische Bauer arbeitet wieder für sich selbst und für Europa

Rowno, 7. Juni

Unter der Ueberschrift „Großzügiger Akt der deutschen Regierung — Der Boden wurde Eigentum des Bauern" schreibt die ukrainische Presse zu der von der deutschen Reichsregierung verkündeten Einführung bäuerlichen Eigentums in der Ukraine u. a.:

„Seit zwei Jahren gibt es keinen Bolschewismus mehr in der Ukraine. Nach 23jähriger Knechtung durch den Bolschewismus und gewaltsamer Trennung von Europa wurde dieses Land wieder ein Bestandteil Europas, dem es in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung auch angehört. Die bolschewistische Herrschaft in der Ukraine hat unser Vaterland in Not und Elend gestürzt. Um den Bauernstand zu vernichten, haben die Bolschewisten ein sonderbares jüdisches Mittel angewandt, die Kollektivierung. Durch sie wurde das reichste landwirtschaftliche Land Europas in das elendste umgewandelt. Man hat den Bauern den Boden genommen, den Boden ihrer Urväter, auf dem sie mit ihrer Arbeit für sich und Europa Brot erzeugten. Die Bauern wurden dadurch zu hungernden Proletariern, die in tierischer Art für die Verwirklichung der jüdisch-bolschewistischen Vernichtungspläne arbeiten mußten.

Nach der Befreiung der ukrainischen Gebiete vom Bolschewismus hat die deutsche Verwaltung sofort alle Maßnahmen getroffen, um das jüdisch-bolschewistische Erbe zu beseitigen, alle die schrecklichen Wunden zu heilen, die dem Lande geschlagen wurden und die Ukraine an Europa anzuschließen. Den ersten Anstoß zur Wiedergeburt des ukrainischen Bauernstandes gab die neue Agrarordnung, die vom Reichsminister für die besetzten Ostgebiete im Februar 1942 verkündet wurde. Die deutsche Zivilverwaltung hat im Zuge der Verwirklichung der neuen Agrarordnung große Erfolge gehabt. Es wurden im ersten Jahr 20 000 Gemeinwirtschaften — eine Uebergangsform vom Kolchos zur individuellen Bodennutzung — in Landbaugenossenschaften umgewandelt. 800 000 ukrainische Bauern, das sind 10 v. H. der Landbevölkerung, wurde Land zugeteilt. Im Laufe dieses Jahres sollen weitere 20 v. H. der Bauern Landzuteilung erhalten.

Bereits bei der Verkündung der neuen Agrarordnung hat der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete bekanntgegeben, daß das Land wieder Eigentum der Bauern wird. Die Deutschen halten ihr Versprechen. Das wurde am 8. Juni 1943 durch die Deklaration der deutschen Reichsregierung bestätigt. Dank der Heldentaten der deutschen Soldaten, die den Bolschewismus aus der Ukraine vertrieben haben und dank der deutschen Verwaltung wird der ukrainische Bauer die Möglichkeit haben, wieder rechtmäßiger Besitzer und Eigentümer des Grund und Bodens seiner Vorfahren zu werden. Er kann wieder für sich selbst und seine Familie, für die Ukraine und damit für Europa arbeiten. Er braucht nicht mehr Leibeigener der Juden zu sein. Dieser Akt der deutschen Reichsregierung wird mit goldenen Lettern in die Geschichte der Ukraine eingetragen werden."

Einer rettet ein halbes Hundert

Mutige Tat eines jungen italienischen Seemannes

Von unserem römischen Korrespondenten

BS. **Rom**, 7. Juni

Die Geschichte eines jungen italienischen Matrosen, der vor kurzem von einem Einsatz in die Heimat zurückkehrte und der Held einer einzigartigen Rettungstat wurde, hat in der italienischen Oeffentlichkeit großen Eindruck gemacht. Der Matrose Vito Sorrentino, der erst 18 Jahre alt ist, befand sich mit einem italienischen Handelsschiff auf hoher See, als der Dampfer, von zwei Torpedos getroffen, fast sofort in den Fluten versank. Dem Matrosen gelang es, von dem bereits halb gesunkenen Schiff ein Rettungsboot klarzumachen. Er konnte außerdem noch vier seiner Kameraden retten, die einzigen Ueberlebenden des Dampfers, und begann nun mit Notrudern die Heimfahrt. Mitten in der Nacht stieß das Boot plötzlich auf 40 andere Schiffbrüchige, die mit den Sturzseen kämpften. Der Matrose zog alle 40 an Bord seines Rettungsbootes, das unter der schweren Last jedoch zu sinken drohte. Kurz entschlossen seilte sich der junge Seemann daher an, sprang ins Meer und griff Holzstück auf Holzstück auf, aus denen er dann ein Floß fertigte. Als auch dieses noch nicht ausreichte, nahm er ein zweites großes Brett zu Hilfe. Zwei Stunden später drang eine schwache Stimme an das Ohr der Schiffbrüchigen, und als sich der Matrose Sorrentino wieder in die Wellen warf, stieß er zu seinem größten Erstaunen auf den verloren geglaubten Kapitän seines Dampfers. Ein italienischer Jäger sichtete die Schiffbrüchigen, die schließlich sicher in einen heimatlichen Hafen gebracht werden konnten. Nach nur zwei Tagen Heimaturlaub bei seiner jungen Frau schiffte sich der wagemutige Matrose wieder auf einem Handelsschiff ein, das im Kriegsdienst fährt.

Krasse Jugendausbeutung in den USA.

Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren müssen Nachtarbeit leisten

Fk. **Dresden**, 7. Juni

Während Nationalsozialismus und Faschismus die Jugend als das köstlichste Gut eines Volkes betrachten und auch im Kriege den Schutz der Kinder ausbauen, geht man in England und den Vereinigten Staaten, getreu dem sowjetischen Vorbild, den umgekehrten Weg. Hierüber liegen aus den USA. geradezu erschütternde neue Meldungen vor.

Die jüdisch-plutokratischen Industriellen der USA. greifen in wachsendem Maße auf die Kinderarbeit zurück, um billige Arbeitskräfte zu erhalten. Es ist ihrem politischen Einfluß gelungen, in zahlreichen amerikanischen Einzelstaaten die Gesetzgebung zum Schutze von Kindern zu durchlöchern oder ganz abzuschaffen. Das gilt vor allem für die großen Industriestaaten des Ostens und für Kalifornien. Im Staate Neuyork wird zur Zeit über einen Gesetzesantrag beraten, der die Beschäftigung von Kindern vom 12. Lebensjahre ab in Fabriken und Büros erlaubt. In den Parlamenten von fünf Staaten ist die Aufhebung des Verbots der Nachtarbeit für Jugendliche beantragt worden. Im Staat Massachusetts wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der Kindern von 15 Jahren ab die Arbeit in Vergnügungsetablissements usw. bis Mitternacht gestattet. In Wirklichkeit ist aber die Industrie bereits in größerem Umfang dazu übergegangen, ungesetzlich Kinder in ihre Betriebe einzustellen. Wie das zuständige Bundesamt mitteilt, hat die ungesetzliche Beschäftigung von Kindern im Laufe des Jahres 1942 um nicht weniger als 132 v. H. zugenommen. Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren werden auch zur Nachtarbeit herangezogen. Kinder von dem gleichen Alter müssen beispielsweise stundenlang in Kühlanlagen arbeiten, und zwar von 8 bis 8 Uhr morgens; anschließend besuchen sie die Schule. Unter diesen Umständen haben die Betriebsunfälle von Kindern in den USA. stark zugenommen.

Zugunsten des jüdischen Profits werden die Kinder gewissenlos ruiniert. Europa geht einem sozialen Zeitalter entgegen. Es ist der Stolz des zwanzigsten Jahrhunderts, die Auswüchse des Kapitalismus zu beseitigen und für immer unmöglich zu machen. Wenn die Vereinigten Staaten zu den übelsten Methoden des neunzehnten Jahrhunderts zurückkehren und die Kinder-Schutzgesetze nach rückwärts revidieren, so werfen sie damit selbst die Frage auf, wie weit man sie noch als eine Kulturnation betrachten kann. Daß sie nicht imstande sind, bei der Gestaltung eines neuen Zeitalters irgendeine führende Rolle zu spielen, haben sie erneut bewiesen.

Jüdische Ueberwachungs-„Organe". Auf einer Konferenz in den USA. hat man die jüdische Rasse als beonders geeignet bezeichnet, die zukünftige Welternährung zu überwachen.

Zeichnung: Störker

Roosevelts Enkel erschießt seinen Freund

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 7. Juni

Präsident Roosevelts Enkel, William D. Roosevelt, erschoß am Sonntag seinen elfjährigen Freund in der Wohnung seines Vaters, wird aus Philadelphia gemeldet. William D. Roosevelt, der zehnjährige Sohn von Oberstleutnant Elliot Roosevelt, spielte mit der Schußwaffe, die geladen war. Die Waffe ging los, und der Schuß tötete den Gefährten auf der Stelle.

Das Echo der Laval-Rede

Drahtbericht unseres Vertreters

j. b. **Paris**, 7. Juni

Die von uns im Auszuge wiedergegebene Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval beherrscht am Montag das gesamte Bild der Pariser Presse. In ihren Schlagzeilen heben alle Blätter den Satz der Rede heraus, daß Frankreich immer der Nachbar von Deutschland und Italien sein werde, und unterstreichen damit die Notwendigkeit der Politik der nachbarlichen Zusammenarbeit, deren höchster und erster Vertreter Laval in Frankreich ist.

Der „Matin" bemerkt im einzelnen, Laval habe niemals den Krieg gewollt; er habe alles getan, um ihn zu vermeiden, und müsse jetzt die verheerenden Folgen der Fehler, die andere begangen haben, auf sich nehmen und versuchen, sie auszugleichen. Das Blatt macht weiterhin jene französischen Kreise, die Kritik an der Politik Lavals üben, darauf aufmerksam, „daß unter allen besiegten Nationen Frankreich eine besondere Stellung genieße", und belegt dies im einzelnen durch eine Reihe von Zugeständnissen, die das Reich auf Grund der Politik Lavals Frankreich gemacht habe.

Wiener Arbeiter in der Leistungsgemeinschaft

Wien, 7. Juni

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der nach der Kundgebung im Berliner Sportpalast in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Speer die neun Ritterkreuzträger der Arbeit in Berlin empfangen hatte, begab sich anschließend in den Reichsgau Wien, um dort die Gauarbeitskammer zu eröffnen. Dr. Ley konnte sich hier von dem fanatischen Leistungswillen überzeugen, der in den Betrieben dieser Stadt herrscht. Der Gauleiter des Reichsgaues Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, teilte mit, daß sich der Wiener Arbeiter gerade im Kriege durch seine Leistungen als treuester Gefolgsmann Adolf Hitlers bewähre. Der deutsche Arbeiter ist heute das Fundament der Nation, stellte Dr. Ley auf einer Großkundgebung fest.

Aegypten muß Straßen bauen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. **Rom**, 7. Juni

Die ägyptische Regierung hat sich dazu entschließen müssen, ein großes Straßenbauprogramm zur Wiederherstellung der durch den militärischen Verkehr während des Nordafrikafeldzuges schwer mitgenommenen Straßen auszuarbeiten.

Der Umsturz in Argentinien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Lissabon, 7. Juni

Die neue argentinische Regierung trat am Sonntag zu einer die ganze Nacht dauernden Sitzung zusammen. Nach bisher unbestätigten Meldungen aus britischer Quelle erklärte General Rawson am Ende der Nachtsitzung „wegen der Unmöglichkeit, sich über die neue argentinische Verfassung zu einigen" seinen Rücktritt. General Ramirez übernahm hierauf den Posten des Regierungschefs und den Oberbefehl der argentinischen Streitkräfte. Noch am Sonntag hatte General Rawson das argentinische Parlament aufgelöst. Nach einer amtlichen Verlautbarung beläuft sich die Gesamtzahl der Opfer des Staatsstreiches auf 27 Tote und 87 Verwundete.

Kurznachrichten

Armann verließ Bulgarien. Am Montag reiste der Reichsjugendführer Armann mit seiner Begleitung nach Deutschland zurück.

Ministerpräsident Quisling sprach in Drontheim. In Drontheim hielt Ministerpräsident Quisling auf einer Veranstaltung von Nasjonal Samling eine Rede, in der er betonte, der Kampf werde bis zum endgültigen Siege fortgesetzt werden.

Jüdischer Grundbesitz in Bulgarien jetzt unter staatlicher Verwaltung. Auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Nation hat die Bodendirektion beim Landwirtschaftsministerium den jüdischen Grundbesitz im Lande in Verwaltung genommen.

18 USA.-Soldaten bei einem Kraftwagenunfall getötet. Einer Meldung aus Nashville (Tennessee) zufolge stürzte ein Heereslastwagen, der Soldaten zu ihrem Uebungsplatz bringen sollte, durch ein Brückengeländer und auf das 30 Fuß tiefere Ufer, wobei 18 USA.-Soldaten den Tod fanden.

Salutschüsse für den Negerpräsidenten. Anläßlich des Besuches des Negerpräsidenten von Liberia in Washington berichtet der „Evening Standard", daß der Präsident mit 21 Salutschüssen empfangen wurde, wie damals der englische König.

Chiles Innenminister zurückgetreten. Nach einer Meldung aus Santiago ist der chilenische Innenminister Morales Beltrami unerwartet zurückgetreten.

Japanische Kohlengruben ausgezeichnet. Für hervorragende Produktion 1942/43 wird das Wirtschaftsministerium am 10. Juni an 32 japanische Kohlengruben Auszeichnungen verleihen.

Flugzeugunglück in Peru. Mit sechs Passagieren ist ein Verkehrsflugzeug in der Nähe von Lima ins Meer gestürzt. Drei der Passagiere ertranken, die übrigen konnten schwerverletzt geborgen werden.

Was sich so tut

„Levy" in Gold gefaßt

hoe. *Es mutet uns direkt als eine Erinnerung aus vergangenen Tagen an, wenn wir die Geschichte vom Juden Levy aus Amerika vernehmen, der seine Millionen mit der Herstellung von Marmelade verdiente; denn als die Juden noch bei uns eine Rolle spielten, begegnete man ihrem üblen Protzentum, wo man ging und stand. Meistens hatte diese Protzerei einen sehr realen Hintergrund: Wenn man beispielsweise die „Sarahs" wie die Pfingstochsen mit diversen Silber- und Blaufüchsen, mit Ringen, Armbändern und Halsketten schwersten Kalibers behängte, mit denen sie herumparadierten, so mußte „leider" dies doch alles mit seinen mehr oder minder dunklen Geschäften verdient haben. Also war seine Tüchtigkeit damit unter Beweis gestellt, und um den Kredit, den man benötigte, um noch größere Geschäfte betreiben zu können, brauchte man sich dann weiter keine Sorgen mehr zu machen. Wahrscheinlich hat sich unser Marmeladenkönig und Kriegsgewinnler William Brown-Levy von denselben Erwägungen leiten lassen und von den Möglichkeiten einer kostenlosen Gratisreklame, die den Aufwand schon wieder hereinbringt. Der jüdische Marmeladenkönig hat zur Feier seiner goldenen Hochzeit Einladungskarten in Form von Plaketten aus reinem Gold verschickt, auf denen der Text in Emailleschrift angebracht war. Da die Zahl der Gäste 400 betrug, hat er für seine Einladungen acht Kilogramm Gold verwandt. Derweilen gibt es noch immer Millionen von Hungernden in USA. Was soll man mehr dazu sagen; Niveau und Geschmack sind halt keine jüdischen Erfindungen.*

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25501 und 25281; Postscheckkonto Dresden 28175. Gauverlagsleiter: Hans Hermann. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Wertriebsmehrlohn beim Trägerlohn), durch die Post bezogen 2,40 RM. einschließlich 31 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 12 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430608/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG